

# Bereit zu helfen

Mittwoch, 9. Mai 2018 Nr. 107  
Waldesweiler

In Barskamp hat sich eine neue Nachbarschaftshilfe gegründet. Doch die mit Leben zu füllen, ist schwerer als gedacht

VON ANNA SPROCKHOFF

**Barskamp.** Ein Wasserschaden und eine zufällige Begegnung unter Nachbarinnen. Das war der Anfang. Claudia von Bernstorff erinnert sich noch gut an diesen Tag, an die verzweifelte 86 Jahre alte Frau von nebenan und deren Ehemann (87), beide überfordert mit den nassen Lehnwänden im Haus und der Frage: Was nun? Damals half von Bernstorff, nicht weil sie gebeten wurde, sondern weil sie gerade da war, telefonierte mit der Versicherung und koordinierte die Handwerker. Am Ende des Tages war der Schaden verwaltet, die alte Dame beruhigt – und eine neue Idee für Barskamp geboren.

„Nachbarschaftshilfe mit Hand, Herz und Verstand“, so nannte von Bernstorff ihre Vision und schmiedete noch am selben Abend einen Plan: Unter dem Dach des Dorfvereins bringt sie die Menschen zusammen – diejenigen, die helfen wollen, mit denjenigen, die Hilfe brauchen. „Ganz einfach“, dachte sie. Und das war es auch – zumindest am Anfang.

Die Idee von der Nachbarschaftshilfe sprach sich rum, schnell waren die ersten zwölf hilfsbereiten Mitrbeiter gefunden, es gab Angebote von Einkaufsfahrten über Unterstützung bei schwieriger Korrespondenz bis zur Betreuung von Kindern, Alten und Tieren. Von Bernstorff listete alles auf und verteilte Info-Zettel. 320 Stück an alle 320 Haushalte im Dorf. Sie wartete einen Tag, zwei Tage, drei Tage. Doch auch nach 10 Tagen hatte sich noch niemand gemeldet und um Hilfe gebeten.

Claudia von Bernstorff sitzt in ihrem Wohnzimmer am Kopf eines langen Tisches, während sie über ihre Enttäuschung spricht, über das Gefühl von Ernüchterung und die Frage: Wird unsere Hilfe wirklich nicht gebraucht? Zwei Wochen, nachdem sie die Zettel verteilt hatte, sind alle Helfer zur ersten richtigen Teamitzung zusammen gekommen. Es gibt Butterku-

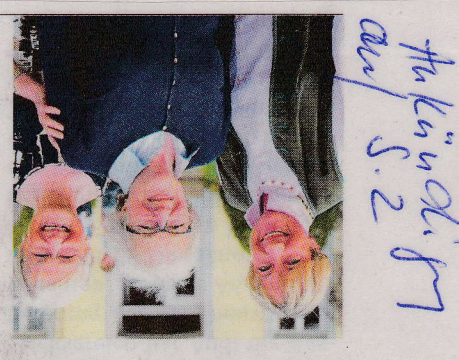
chen vom Blech, Saft und Kaffee. Eigentlich wollte von Bernstorff hier die ersten Aufträge verteilen. Doch mehr als zwei Hilfsanfragen – eine Fahrt an die Elbe und eine winzige Reparatur – gibt es nicht. Immer noch nicht. Helfen, das hat sie inzwischen verstanden, ist schwierig. Vor allem dort, wo jeder jeden kennt.

Doch aufgeben will sie nicht, wollen die anderen nicht. Stattdessen versuchen sie zu verstehen. Nach der gescheiterten Zetelaktion ist Claudia von Bernstorff persönlich auf die Menschen zugegangen. Hat nachgefragt. „Ganz vorsichtig“, sagt sie. Doch egal, wen sie fragte, sagt immer bekam sie zu hören: „Schöne Aktion. Aber ich brauche keine Hilfe.“ Dass doch eins der Angebote passen könnte, „das haben wir oft erst im

Sie haben sich zusammengetan, um anderen im Ort etwas Gutes zu tun. Dabei reicht das Angebot der Barskamper Nachbarschaftshilfe von Einkaufsfahrten über klassische Musikabende bis zur Sterbebegleitung.



Foto: t&w



**Barskamper gute Nachbarn** mit einem neuen Angebot

8

2